

der Beseitigung jeglicher Leitungsorganisation überhaupt erheben,²⁰ behaupten Vertreter der bürgerlichen Lehre von der Gewaltenteilung, daß sich auch der sozialistische Staatsapparat gegenüber den Vertretungsorganen inzwischen verselbständigt habe und ein bürokratisch-zentralistisches Leitungsinstrument sei, das die Weisungen des Parteiapparates der SED durchzusetzen habe. Die Verfälschung des demokratischen Zentralismus durch bürgerliche Kritiker wurde bereits an anderer Stelle erörtert (vgl. Kap. 2).

In dem hier gegebenen Zusammenhang erhält diese Verfälschung ihre spezifische Note vor allem dadurch, daß kurzerhand - auch entgegen dem in den sozialistischen Staaten geltenden Recht, das als formell und unwirksam abgetan wird - eine angebliche Unabhängigkeit des Staatsapparates gegenüber den gewählten Volksvertretungen behauptet und ihm Bürokratismus in potenziertem Ausmaß angedichtet wird. Wie weit diese Behauptung von der Wirklichkeit entfernt ist und vom Wesen des sozialistischen Staates her notwendig auch entfernt sein muß, wurde bereits dargelegt und soll im folgenden weiter nachgewiesen werden.

Niemand verschweigt, am allerwenigsten die marxistisch-leninistische Staats- und Rechtswissenschaft, daß im sozialistischen Staatsapparat bürokratische Erscheinungen nicht völlig auszuschließen sind. Darauf wies Lenin bereits im Jahre 1918 hin.²¹ Wichtig aber ist, daß es gerade die Partei der Arbeiterklasse ist, die unablässig auf die wirksame Bekämpfung bürokratischer Erscheinungen orientiert²² und ihre Mitglieder auch durch ihr Statut dazu verpflichtet.²³ Wichtig ist auch, daß solche Erscheinungen im Staatsapparat nicht mit dem *Wesen* des sozialistischen Staates verbunden sind und - wie im bürgerlichen Staat - notwendig daraus erwachsen, sondern daß sie in aller Regel Entwicklungsprobleme dieses Apparates deutlich machen, die mit der Hebung des Niveaus der Arbeit entsprechend den ständig wachsenden Anforderungen überwunden werden. Beispielsweise verlangt die objektiv notwendige größere Komplexität höhere Fähigkeiten zur rationellen Koordinierung der Arbeit, ein ressortübergreifendes Wissen usw., die durch Erfahrung und Qualifizierung angeeignet werden müssen. Fortschreitende Qualifizierung der Mitarbeiter der staatlichen Organe sowie enge Verbindung mit den Menschen, Durchsetzung der Hauptrichtung sozialistischer Staatsentwicklung auch in der Tätigkeit des Apparates ha-

20 Vgl. U.Kretzschmar, *Zur Kritik Imksradikaler Bürokratiekonzeptionen. Literatur- und Positionsstudie*, Berlin 1980, S. 51 ff. (Thematische Information und Dokumentation, hrsg. von der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED, Reihe A, H. 19).

21 Vgl. W. I. Lenin, *Werke*, Bd. 27, Berlin 1978, S. 263f.

22 Auf vielen Parteitagungen der kommunistischen und Arbeiterparteien der sozialistischen Länder wird in den Rechenschaftsberichten der Zentralkomitees die Auseinandersetzung mit bürokratischen Erscheinungen im Staatsapparat geführt und wird auf wirksame Maßnahmen zu ihrer Überwindung orientiert.

23 Vgl. IX. Parteitag der SED. Statut der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Berlin 1976, S. 7, 23 (Abschn. I, Pkt. 2, und Abschn. VI, Pkt. 57).